

Alle 4 Wochen neu!

BESSY



Band 5
70 Pfennig
Sonderpreis
Berlin DM —,60
Schweiz sfrs —,80
Belgien bfrs 10,—
Luxemburg lfrs 10,—
Österreich S 4,50
Italien Lire 140
Niederld. hfl —,70

Im Tal der silbernen Spuren

Ein neues, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

BESSY war ausverkauft! stand in ein paar Briefen, die ich in den letzten Tagen bekommen habe. Tut mir leid, Freunde. Es kommt schon mal vor, daß ein Zeitschriftenhändler nicht genug Exemplare vorrätig hat. Aber ich bin sicher, er bestellt sie Euch nach. Das beste Gegengift aber ist — rechtzeitig danach verlangen.

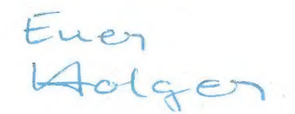
Sehe mich außerstande, ernst zu bleiben. Habe soeben 'ne tolle Nachricht bekommen: Die Rolling Stones wollen ihre Mopp-Köpfe einem Friseur anvertrauen. Selbst wenn es sich hierbei um eine Falschmeldung handelt, so scheint mir das Gerücht doch bezeichnend zu sein für das nahe Ende der Beat-Welle. Die englischen Friseure werden froh sein, wenn ihre lieben Kunden nun alle wieder eintrudeln. Sie hatten sowieso schon gejammert, daß diese Modetorheit ihnen das Geschäft verdirbt. Yaeh, yaeh, yaeh.



Die Rolling Stones am Londoner Flughafen. Rundum Gaffer. Wer will sich schon die schmuddeligsten Schreihälse Englands entgehen lassen.



Spaß muß sein! Darum lese ich jede Woche das neue Felix-Heft mit den Geschichten des lustigen Katers der Welt. Ganz im Ernst: Wer mir erzählen will, das wär nur was für „unsere lieben Kleinen“, der tickt nicht ganz richtig. Felix ist so witzig, der macht einem Hundertjährigen genausoviel Spaß wie — na wie eben „unseren Kleinen“. Meint





So ging's los: die Beatles ganz am Anfang der Beat-Welle. Um sie ist es schon etwas ruhiger geworden. Dabei waren sie so übel nicht!

Das ist doch alles nur Käse!

Wirklich! So wird auf dem „Kaasmarkt“ in Alkmaar (Holland) köstlicher Käse verkauft. Ein farbenfrohes, lustiges Bild. (Foto: Hans Huber, Garmisch-Partenkirschen)



Herausgeber und Verleger: Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 51 52 · Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Straße 23, Telefon 88 78 07
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 1965 gültig.

BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich

Im Tal der silbernen Spuren

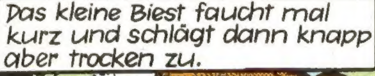
Bessy und Andy sind schon drei Tage unterwegs. Sie wollen Freunde besuchen. Doch an diesem Morgen, während Andy die Spuren ihres Nachtlagers beseitigt, geschieht etwas Ungewöhnliches. Und das ändert all ihre Pläne.





...und sich durch Bessys Größe keineswegs beeindrucken läßt.

















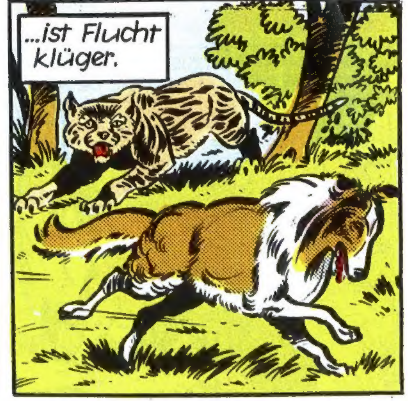









Bessy ist vorsichtig. Sie kennt Kraft und Wendigkeit der Katzen.

In so einem Fall...

...ist Flucht klüger.


Auf einmal aber bleibt sie verwundert stehen.

Catrix verfolgt sie nicht weiter, und in seinen Augen spiegelt sich blankes Entsetzen.

Zufrieden trabt Bessy weiter...

Gleich darauf gibt der Boden unter ihren Pfoten nach, langsam versinkt sie im Treibsand.

Catrix kennt und fürchtet diese Stelle. Viele sind hier schon umgekommen.

Er ist sicher, daß auch Bessy hier endet und kehrt mit seinem Jungen zur Höhle zurück.

Panische Angst erfaßt Bessy. Verzweifelt schlägt sie...

...um sich und versinkt dabei immer tiefer im Sand. Ihr ängstliches Jaulen scheint niemand zu hören.


Jedoch:


Ein schönes Tier!


Ich muß es retten!


Schnell sucht sich der Kleine einen langen Ast und...


...versucht, ihn vorsichtig an Bessy heranzubringen.


Beiß zu! Ich zieh' dich raus!


Nach einigen Versuchen erwischt Bessy auch wirklich den Ast.


Der Junge zieht aus Leibeskräften und bringt Bessy schließlich auf festen Boden.


Und dann wendet er sich plötzlich erschrocken um.


Auch Andy hatte Bessys jämmerliches Gebell gehört und eilt herbei.

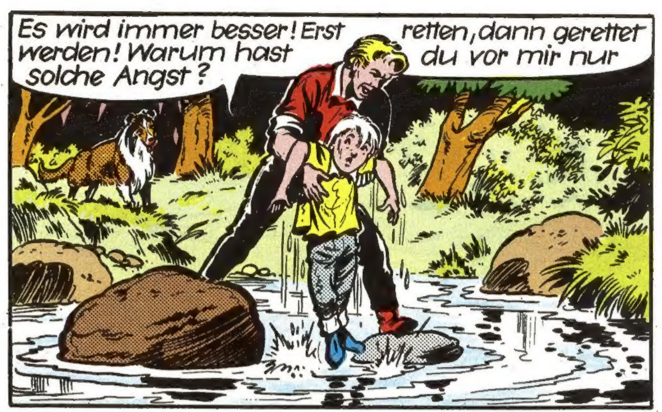

Du hast Bessy gerettet, Junge!


Wortlos rennt der Kleine weg.


Ja, gibt es denn so was? Ich möchte mich doch nur bedanken.

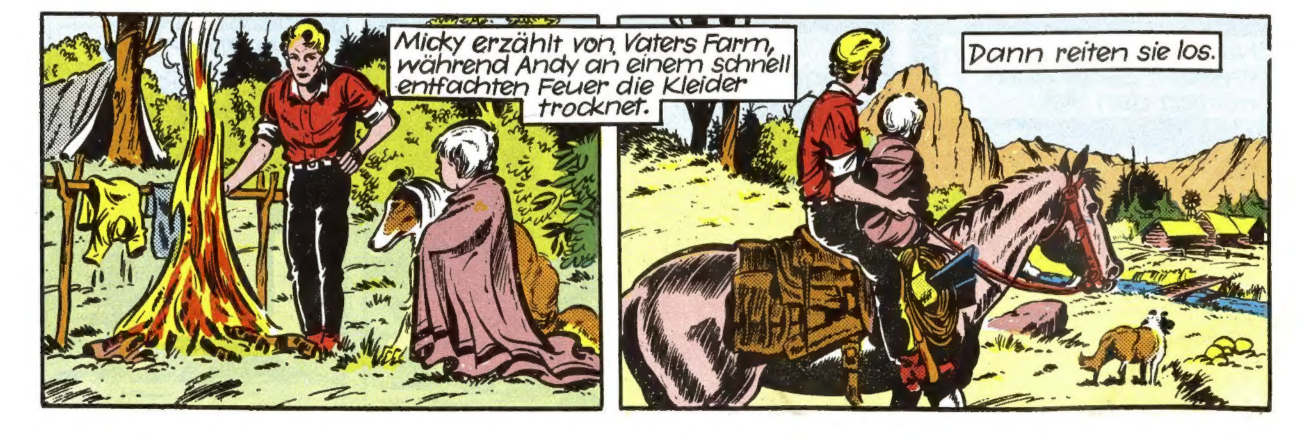

Ein Bach und ein Fehltritt beenden die Flucht.




Es wird immer besser! Erst retten, dann gerettet werden! Warum hast du vor mir nur solche Angst?


Weil... weil ich doch nicht so weit von zu Hause weglaufen darf. Wenn Vati erfährt, wo Sie mich getroffen haben, gibt's Senge.


So ist das! Na laß mal, ich bringe das in Ordnung. Du hast ja schließlich auch Bessy gerettet. Wie heißt du eigentlich?


Micky erzählt von Vaters Farm, während Andy an einem schnell entfachten Feuer die Kleider trocknet.
Dann reiten sie los.


Andy lernt die Flaglans kennen:
Mac Flaglan
Nell, seine Frau, und...
Zack, den Knecht.

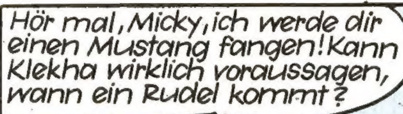

Mir tut Bessy jetzt schon leid: Micky läßt ihr bestimmt keine Ruhe. Micky ist ein Tiernarr.
Ja, Hunde und Pferde sind sein Traum. Schade, daß wir hier nur Ochsen haben.


Kommen denn nie Wildpferde hierher?


Selten! Sie kommen manchmal bis in den Canyon, aber bisher merkten wir's immer erst, wenn sie schon wieder verschwunden waren
Eure Schuld, Zack! Klekha kann voraussagen, wann ein Rudel kommen wird.


Wer ist Klekha, Micky?


Klekha ist ein altes Halblut. Er lebt allein in den Bergen. In dieser verlassenen Gegend ist er Mickys einziger Freund.


Hör mal, Micky, ich werde dir einen Mustang fangen! Kann Klekha wirklich voraussagen, wann ein Rudel kommt?



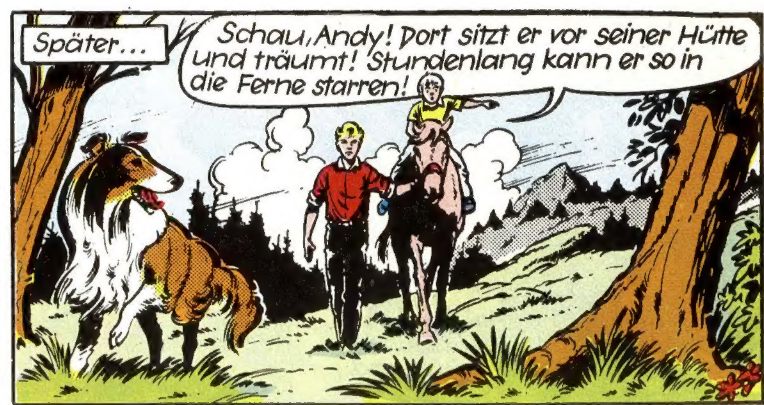

O ja! Er war der Medizinmann der Schoschonen und weiß, wann Trockenheit und wann Regen kommt und vieles mehr!

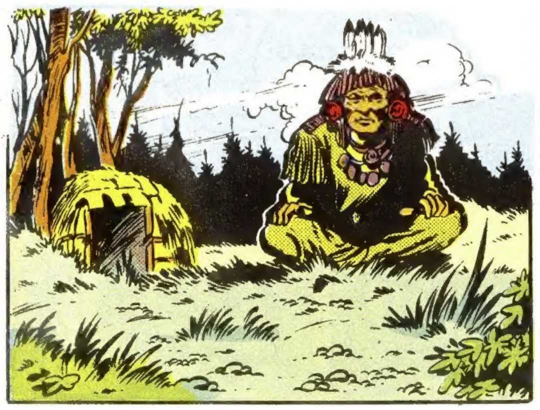

Er sagte Vater auch, wo er nach Wasser graben sollte, und es stimmte! Er ist ein Zauberer.


Quatsch! Ein alter Lügner ist er!


Oh! Zack scheint ihn nicht besonders zu schätzen, Mr. Flaglan! Aber trotzdem: Darf Micky mich zu Klekha führen?


Natürlich Andy! Klekha wird dir gefallen. Er ist ein kluger Kopf und ein Feind alles Bösen.


Später...
Schau, Andy! Dort sitzt er vor seiner Hütte und träumt! Stundenlang kann er so in die Ferne starren!




Uff! Still, Micky! Eine Klapper-schlange!


Der alte Indianer scheint die Gefahr nicht zu ahnen.


Nicht schreien, Micky! Wenn Klekha sich jetzt bewegt, stößt die Schlange zu.


Wenn ich das Biest verfehle, treffe ich ihn. Ich muß von der Seite schießen.


Schon richtet sich das Reptil zum Angriff auf.


Aber Andys Schuß ist gut gezielt.




Ich danke meinem wei-ßen Bruder für seine Hilfe. Aber Klekha hätte ihrer nicht bedurft.


Ich hatte vorsorglich ein Seil im Kreis um mich gelegt...


...keine Klapperschlange wird darüber kriechen... immer rundum.


Mein roter Bruder ist ein weiser Mann. Sein kleiner Freund möchte ihn um etwas bitten.


Andy will mir ein Wildpferd fangen! Sagst du mir, wann eine Herde durch den Canyon* kommt?
Folgt mir in meine Hütte! Ich werde die Geister befragen!
*Canyon: amerikanisch für Cañon = enges, röhrenförmiges Tal.


Klekha malt einen Kreis auf den Boden. Mit farbigem Pulver teilt er ihn in Flächen, auf die er bunte Steine legt.

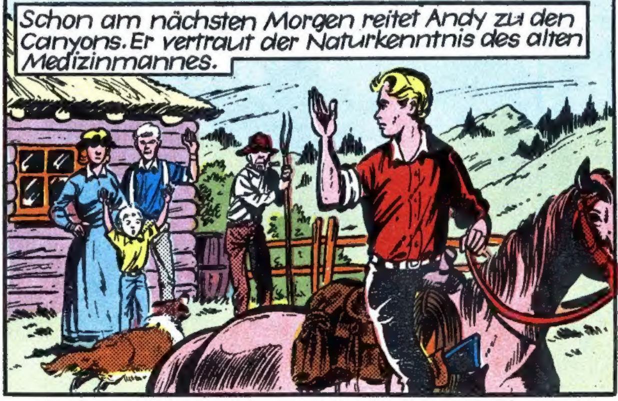

Uff, Klekha! Was machst du da?


Das sind die Gebiete, durch die die Mustangs jedes Jahr ziehen. Wenn ich einen Stein auf das Feld lege, wo sie jetzt sind, dann wird meine Hand zittern!

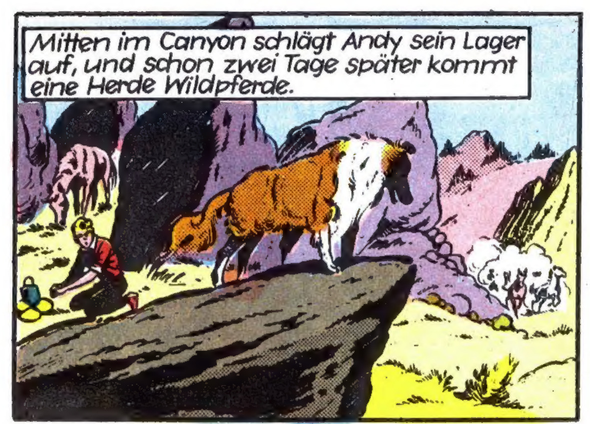

Nettes Theater! Der Alte berechnet einfach den Zug der Pferde nach Weidelage und Jahreszeit!


Uff! Die Geister sagen: Bevor zehn Sonnen untergehen, werden die Wildpferde durch die Ebene zwischen den beiden Canyons kommen!

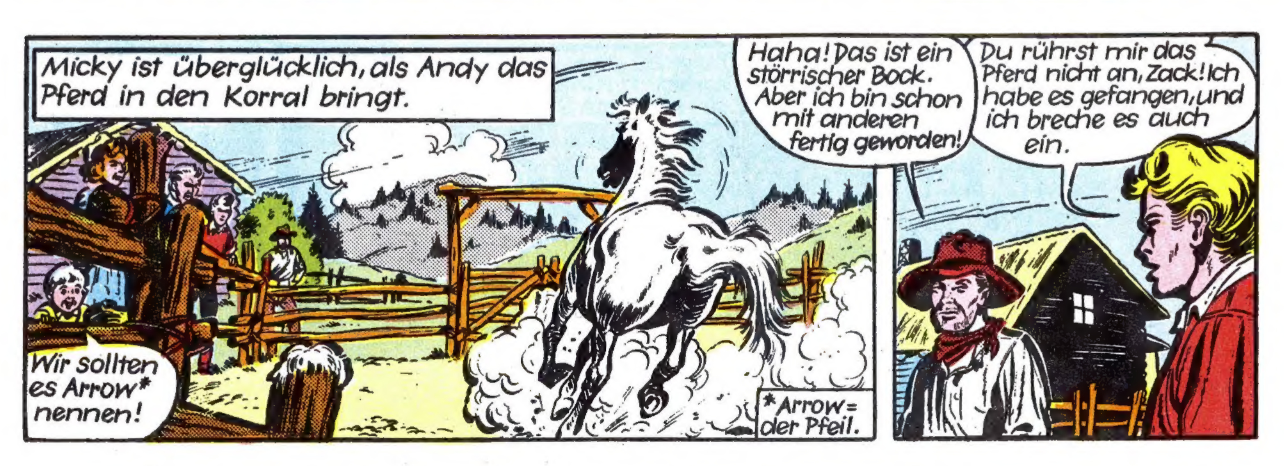

Die Geister wollen Micky dafür belohnen, daß er einen Hund gerettet hat! Andy wird ihm ein schönes Pferd fangen. Hugh!

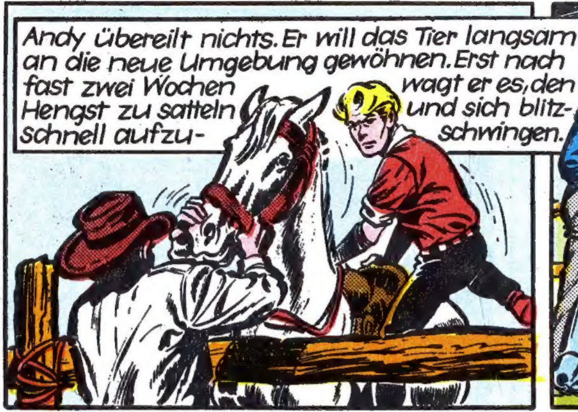

Schon am nächsten Morgen reitet Andy zu den Canyons. Er vertraut der Naturkenntnis des alten Medizinmannes.

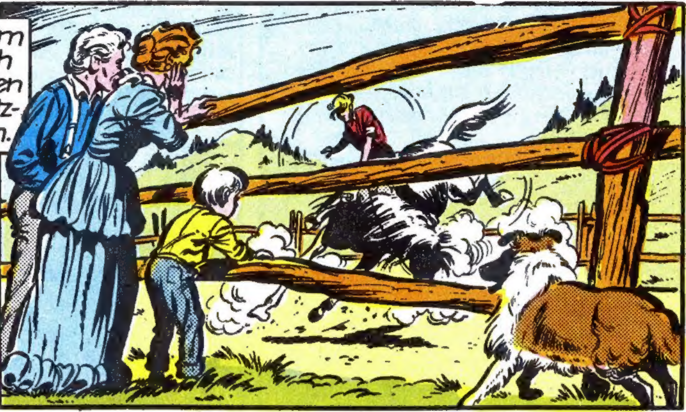

Schön dämlich, wenn er den Quatsch des alten Narren glaubt!


Mitten im Canyon schlägt Andy sein Lager auf, und schon zwei Tage später kommt eine Herde Wildpferde.


Für einen erfahrenen Trapper ist alles weitere eine Kleinigkeit.


Micky ist überglücklich, als Andy das Pferd in den Korral bringt.
Wir sollten es Arrow* nennen!
*Arrow = der Pfeil.
Haha! Das ist ein störrischer Bock. Aber ich bin schon mit anderen fertig geworden!
Du rührst mir das Pferd nicht an, Zack! Ich habe es gefangen, und ich breche es auch ein.

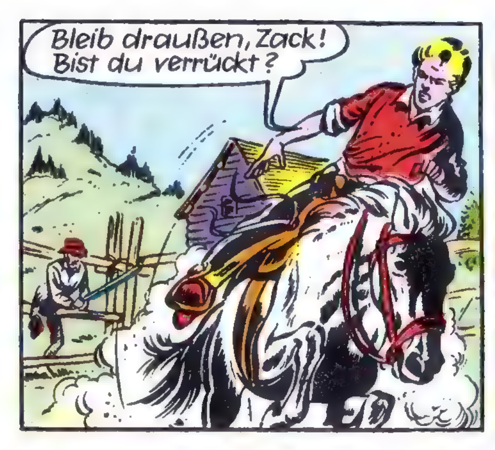

Andy übereilt nichts. Er will das Tier langsam an die neue Umgebung gewöhnen. Erst nach fast zwei Wochen wagt er es, den Hengst zu satteln und sich blitzschnell aufzu-schwingen.





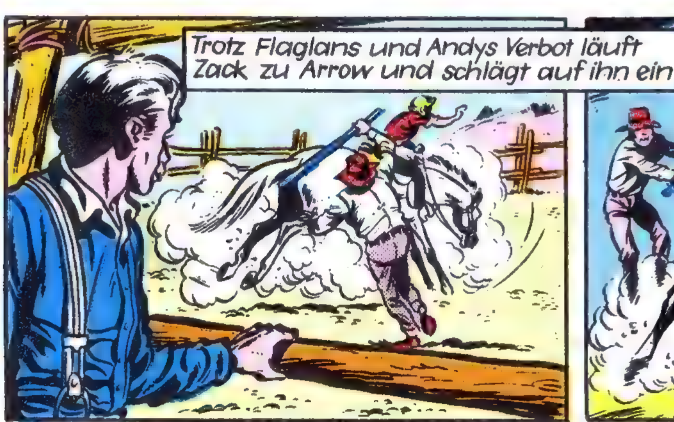


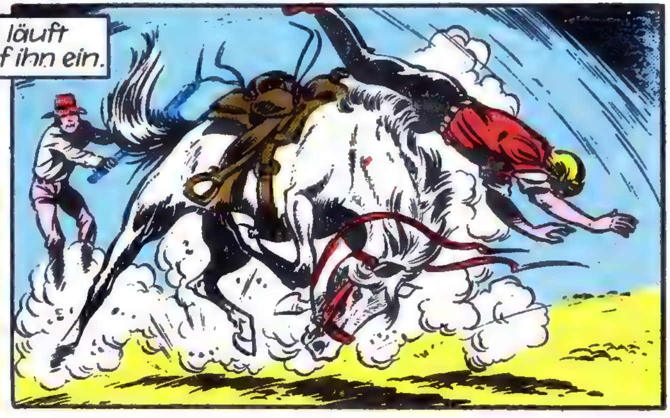

Das Biest muß mal die Peitsche spüren! Ich würd's schon zähmen!

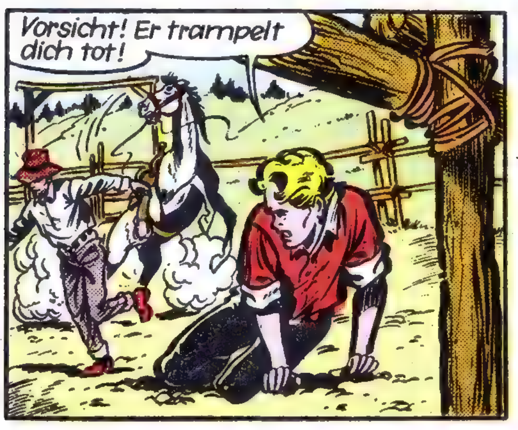

Bleib draußen, Zack! Bist du verrückt?


Zack hört nicht auf Andys Worte, und als Bessy ihn zurückhalten will, schlägt er brutal zu.


Ich weiß, wie man Hindernisse aus dem Wege räumt!

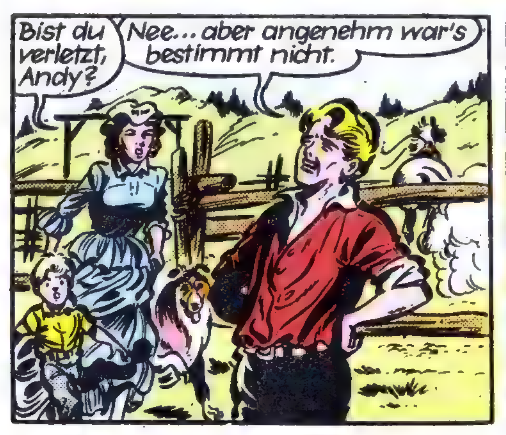

Trotz Flaglans und Andys Verbot läuft Zack zu Arrow und schlägt auf ihn ein.



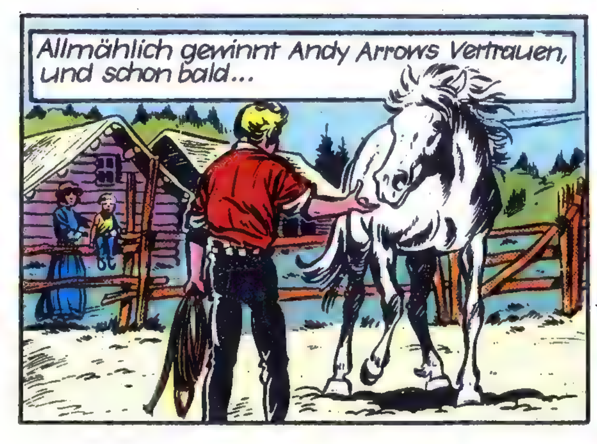

Vorsicht! Er trampelt dich tot!

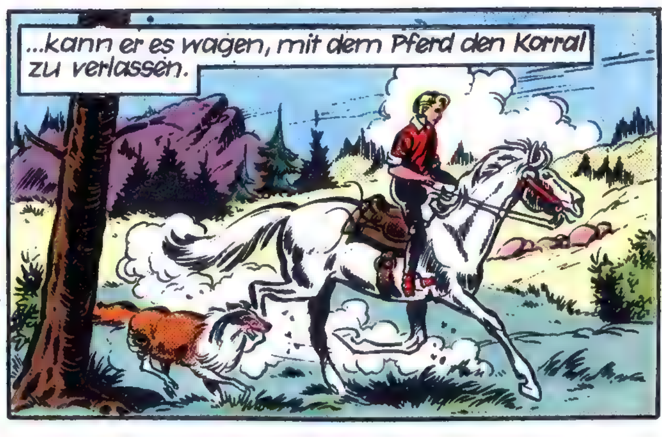

Komm mir jetzt nicht unter die Finger, du Rohling! Verschwinde!

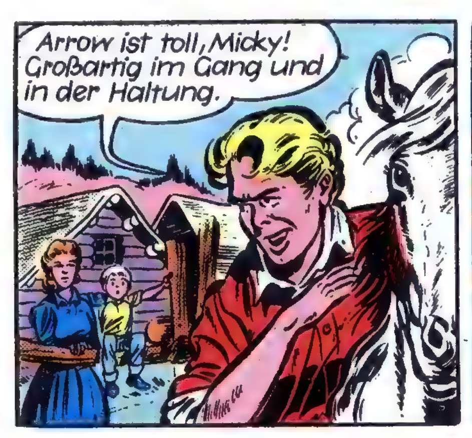

Seit wann hast du hier was zu sagen, du Grünschnabel, he?

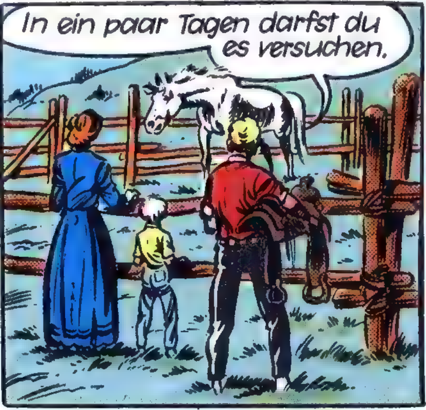

Bist du verletzt, Andy?
Nee... aber angenehm war's bestimmt nicht.


Glaubst du, du schaffst es noch?
Sicher, aber dazu braucht man Geduld! Ich steige sofort wieder auf, sonst glaubt er, mich besiegt zu haben.

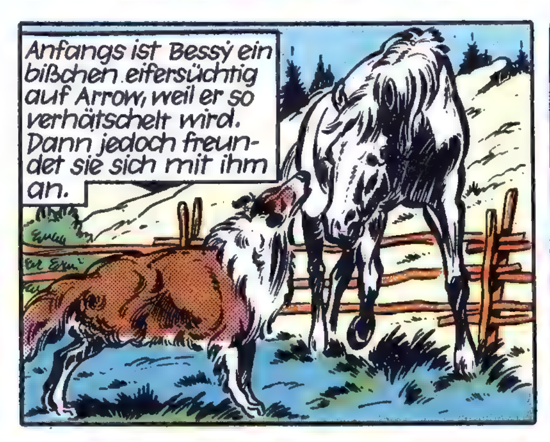

Allmählich gewinnt Andy Arrows Vertrauen, und schon bald...

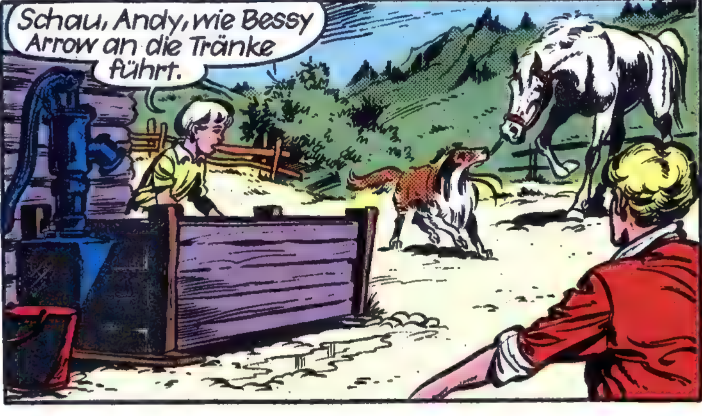

...kann er es wagen, mit dem Pferd den Korral zu verlassen.


Arrow ist toll, Micky! Großartig im Gang und in der Haltung.

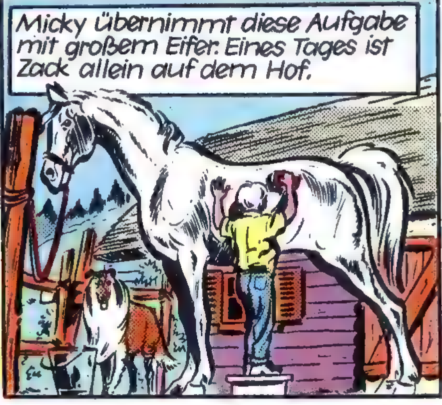

In ein paar Tagen darfst du es versuchen.


Warte, du Satan! Dir geb' ich's noch!


Anfangs ist Bessy ein bißchen eifersüchtig auf Arrow, weil er so verhätschelt wird. Dann jedoch freundet sie sich mit ihm an.

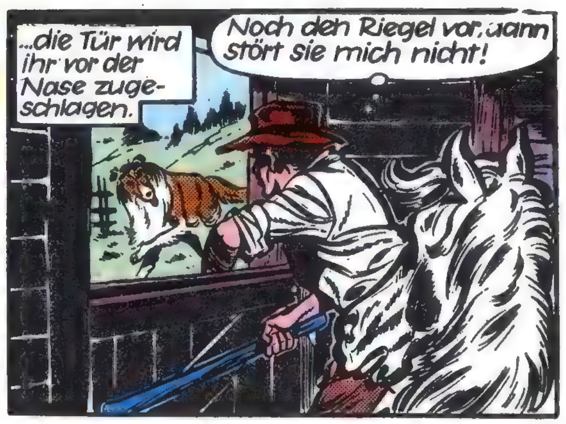

Schau, Andy, wie Bessy Arrow an die Tränke führt.

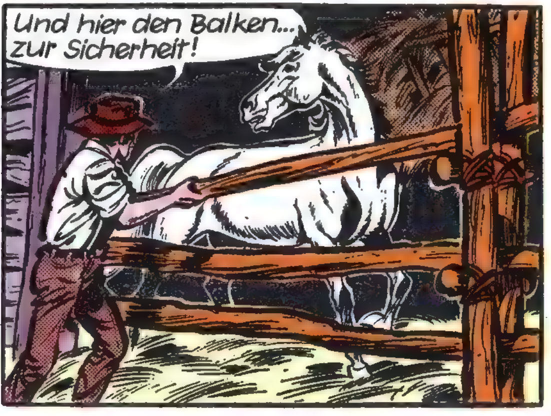

Am besten gewöhnt er sich an dich, wenn du ihn immer selbst versorgst, Micky!


Micky übernimmt diese Aufgabe mit großem Eifer. Eines Tages ist Zack allein auf dem Hof.


So, nun werden wir mal sehen!

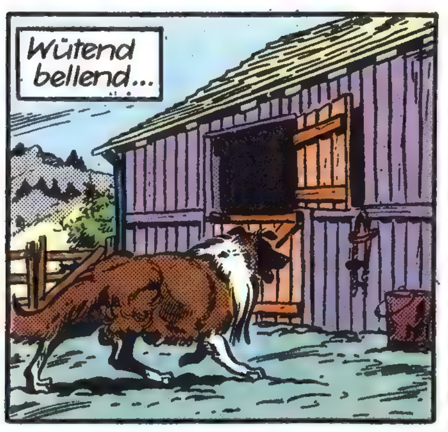

Bessy sieht Zack zum Stall gehen. Sie läuft auch hin, aber...


...die Tür wird ihr vor der Nase zugeschlagen.
Noch den Riegel vor, dann stört sie mich nicht!


Und hier den Balken... zur Sicherheit!


Nun lernst du, wie Zack störrischen Gäulen Gehorsam beibringt!


Aber Zack hat Bessy unterschätzt:


Wütend bellend...

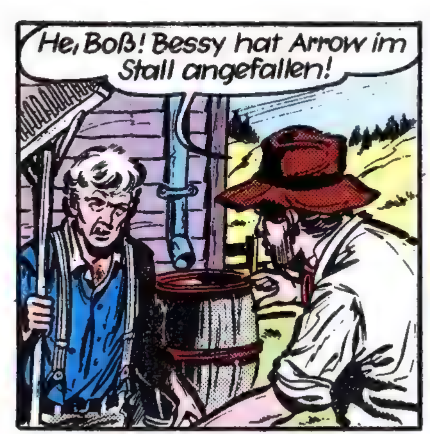

...nimmt sie das Hindernis im Sprung und greift an.

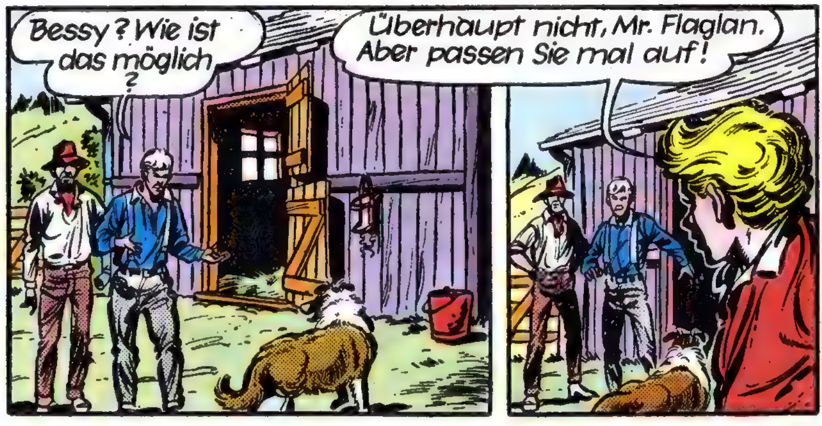

Zack verteidigt sich so gut er kann mit einem Stock...


...aber gegen Bessy kommt er nicht an.




Verflixt! Flaglan! Ich muß 'ne Ausrede finden!


He, Boß! Bessy hat Arrow im Stall angefallen!


Bessy? Wie ist das möglich?
Überhaupt nicht, Mr. Flaglan. Aber passen Sie mal auf!


Kannst du mir sagen, Zack, wie der Stock in den Stall kommt?


Das sieht ganz so aus, als wolltest du das Pferd prügeln!


Jetzt reicht's mir! Der Kerl lügt, Boß!


Andy weicht aus und schlägt blitzschnell zurück.

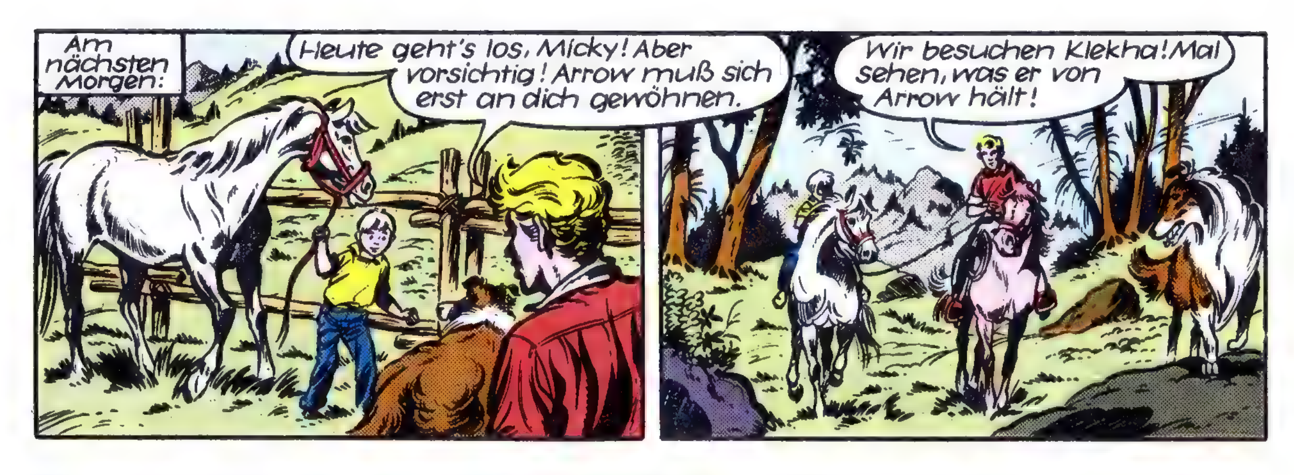

Na warte, das wirst du mir büßen!


Schluß jetzt, Zack, sonst fliegst du raus!


Du betrittst mir nie mehr den Stall. Ab sofort erledigst du nur noch Feldarbeit, verstanden?


Warum schmeißen Sie ihn nicht raus, Flaglan?
Unsere Farm liegt sehr einsam, Andy! Da findet man nicht so leicht einen Neuen.


Kommt Zeit, kommt Rat! Ich zahl's euch beiden noch heim!


Am nächsten Morgen:
Heute geht's los, Micky! Aber vorsichtig! Arrow muß sich erst an dich gewöhnen.
Wir besuchen Klekha! Mal sehen, was er von Arrow hält!


Die Geister meinten es gut mit meinem kleinen weißen Freund! Arrow ist ein wunderbares Tier.


Wir haben nicht vergessen, daß unser großer roter Bruder diesen Fang durch seinen weisen Rat ermöglicht hat. Gern aber wüßte ich...


...ob man solche Weisheit erlernen kann?


Komm mit in meine Hütte, Andy! Diese Dinge sind nichts für zu junge Ohren! Denke vor allem nicht...


...daß ein Medizinmann nur irgendwas zusammenschwindelt. Unsere Lehrzeit ist lang. Jahre hindurch studieren wir die Heilkraft der Pflanzen.


Die Kenntnis der Naturgeheimnisse und eine genaue Beobachtung der Menschen bilden die Grundlage unserer Macht! Diese wird noch größer durch das...

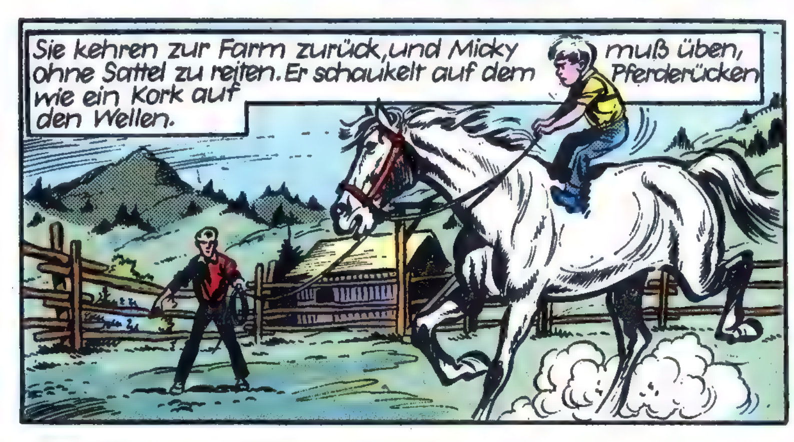

...geheimnisvolle Zeremoniell unseres Auftretens. Das Vertrauen der Stammesgenossen erleichtert uns die...


...Klärung vieler Fragen.
Klekha, du weißt doch alles... denkst du, daß ich ein guter Reiter werde?


Das wird von meinem kleinen weißen Bruder abhängen! Du mußt vor allem Arrow sehr lieb haben und es ihm auch zeigen.

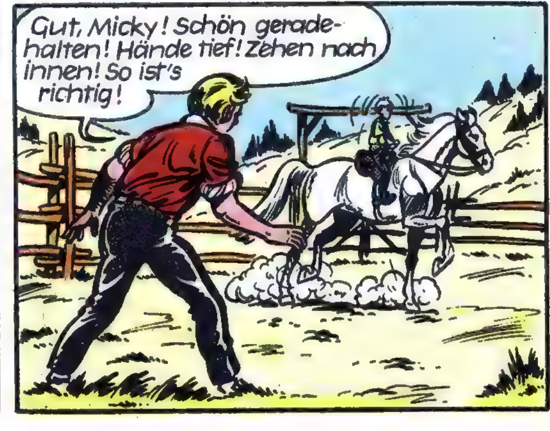

Aber die Geister werden dir beistehen! Hier: Nimm diese Zauberstäbchen; wenn du einmal den Mut verlierst, so beiße ein Stück davon ab. Es wird dir helfen.


Verstanden, Micky? Klekha meint auch, daß aller Anfang schwer ist.


Sie kehren zur Farm zurück, und Micky muß üben, ohne Sattel zu reiten. Er schaukelt auf dem Pferderücken wie ein Kork auf den Wellen.

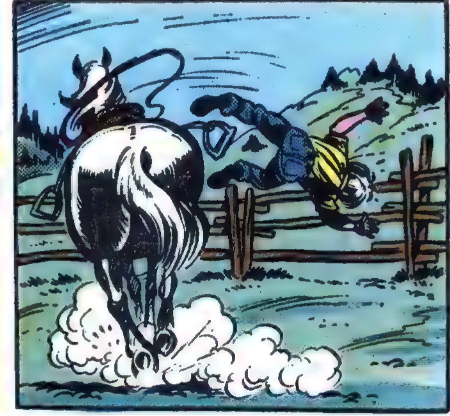

Ha, mir ist so, als säße ich noch auf Arrow.
Das gibt sich, Micky! Morgen nehmen wir den Sattel!

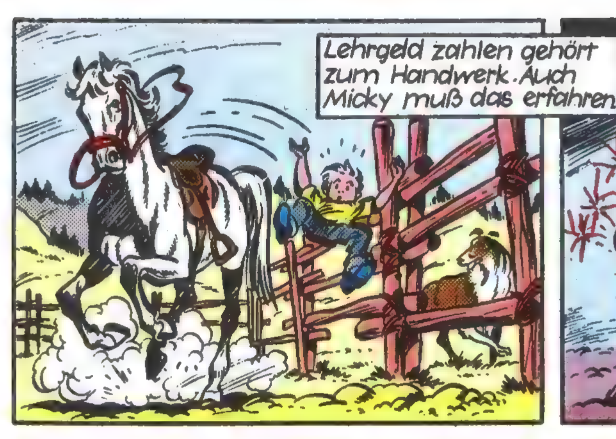
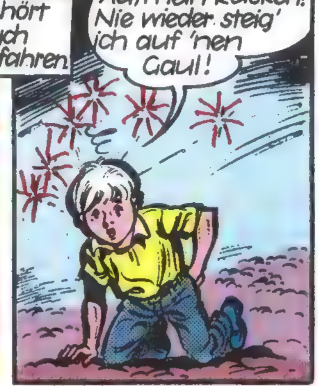
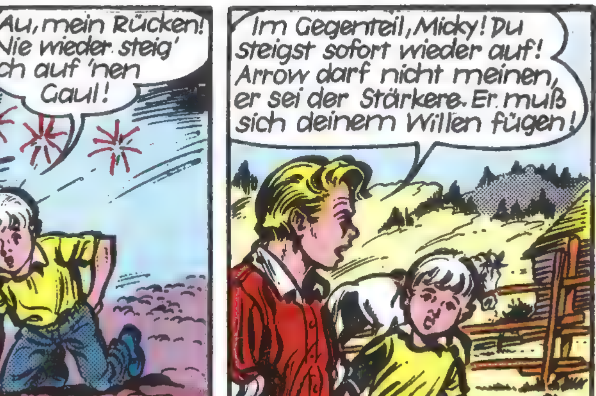

Micky lernt nacheinander Fuß- und Beinhaltung, Zügelführung, Arrow im Trab und Galopp laufen zu lassen.


Gut, Micky! Schön geradehalten! Hände tief! Zehen nach innen! So ist's richtig!

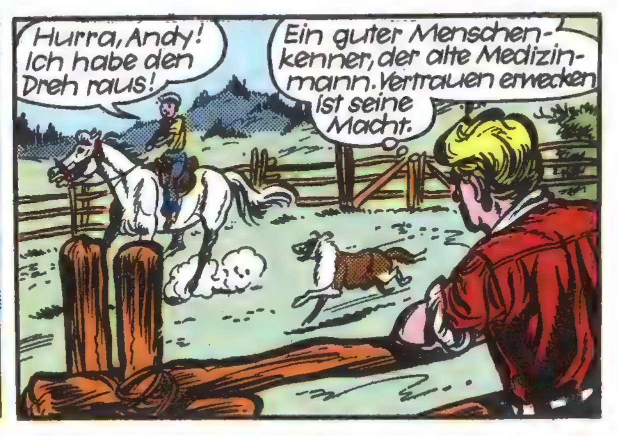

Und nun Galopp! Gut zurechtsetzen und genau auf den Rhythmus des Pferdes achten.


Es... es.. geht nicht, Andy ... ich... ich...



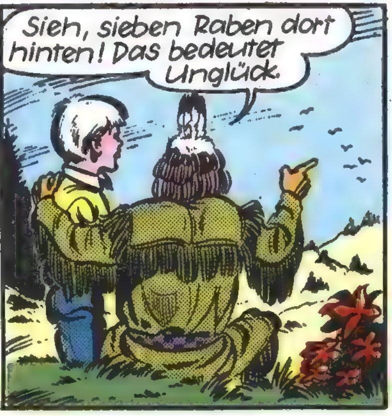

Lehrgeld zahlen gehört zum Handwerk. Auch Micky muß das erfahren.

Au, mein Rücken! Nie wieder steig' ich auf 'nen Gaul!

Im Gegenteil, Micky! Du steigst sofort wieder auf! Arrow darf nicht meinen, er sei der Stärkere. Er muß sich deinem Willen fügen!

Also gut... aber nicht ohne Klekhas Stäbchen!

Micky glaubt an die Zauberkraft der Stäbchen und siehe da:

Hurra, Andy! Ich habe den Dreh raus!
Ein guter Menschenkenner, der alte Medizinmann. Vertrauen erwecken ist seine Macht.

Großartig, Micky! Noch ein paar Tage Übung, dann bist du fit.

Mickys erster alleiniger Ausritt führt ihn natürlich zu Klekha.

Die Geister sind dir wohlgesinnt, Micky. Aber halte Maß in allem!

Sieh, sieben Raben dort hinten! Das bedeutet Unglück.

Sei vorsichtig! Behandle Arrow gut und erhalte dir die Gunst der Geister!


Unruhig kehrt Micky nach Hause zurück.
Klekha sah sieben Raben! Das bedeutet Unglück!


Haha! Der Alte bremste Mickys Freude ein wenig, damit er nicht übermütig wird!
Und wie benimmt sich Zack jetzt, Mister Flaglan?
Er bockt, aber er macht seine Arbeit ordentlich.


In der Werkstatt jedoch bereitet Zack einen gemeinen Racheakt vor.


In flüssiges Wachs steckt er einen kleinen Nagel. Als das Wachs abgekühlt ist...


...hat er eine Wachsplatte, in der der Nagel nicht zu sehen ist.


Abwarten, ob sich Andy in jedem Fall als schneidiger Reiter erweist. Hihi!


Nachts schleicht er sich zum Stall, wo die Sättel von Andy und Micky hängen.

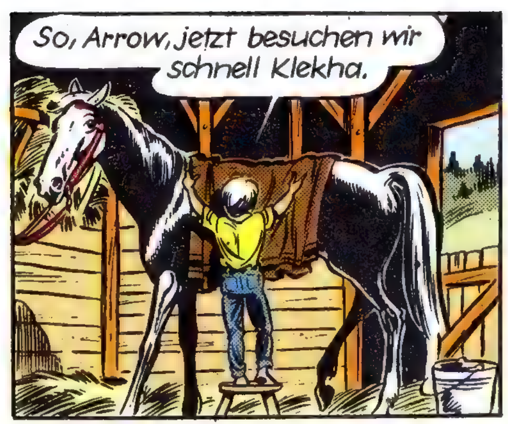

Das Wachs unter den Sattel geklebt, und nach zehn Minuten Ritt wird...


...es schmelzen: dann kommt der Nagel raus! Niemand kann sich auf einem „genagelten" Pferd halten. Hähä!

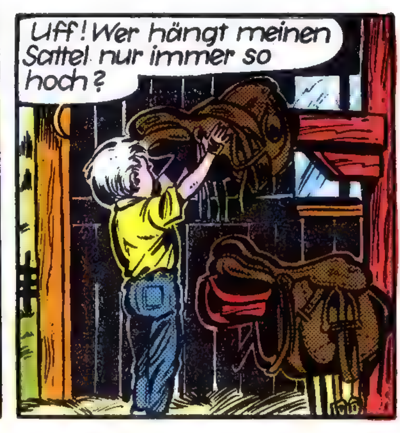

Obwohl Micky sehr müde ist, träumt er die ganze Nacht von Arrow.


Noch vor Tagesanbruch ist er wieder auf den Beinen.


Der Tag heute wird schön, ich könnte vor dem Frühstück noch etwas ausreiten.

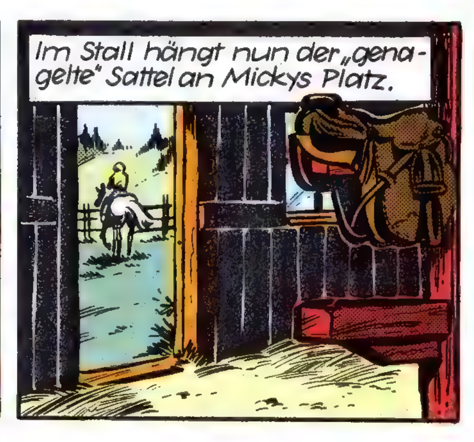

So, Arrow, jetzt besuchen wir schnell Klekha.


Während du den Durst löschst, hol' ich den Sattel!

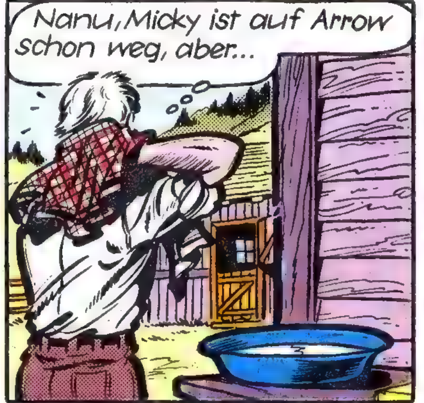

Uff! Wer hängt meinen Sattel nur immer so hoch?


Jetzt tu' ich Andys Sattel auf den oberen Balken, dann habe ich mit meinem nachher weniger Arbeit!


Komm, Arrow! Wir sind zurück, ehe die anderen aufwachen.

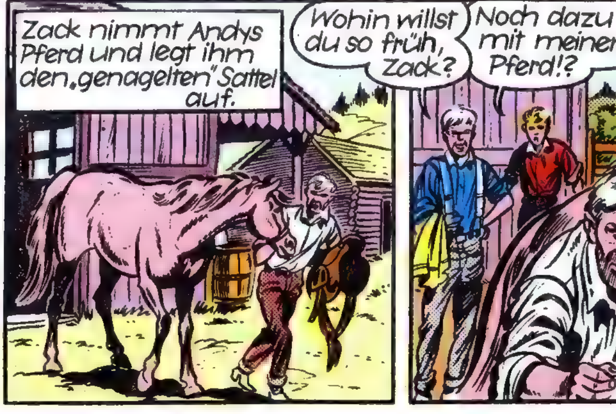

Im Stall hängt nun der „genagelte" Sattel an Mickys Platz.

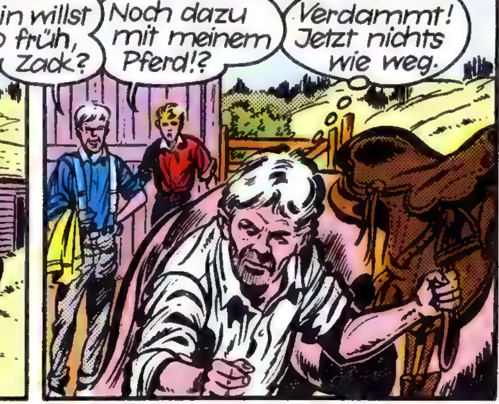

Zack steht jeden Morgen als erster auf.

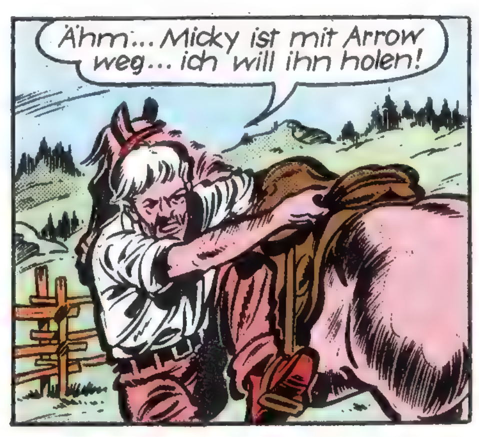

Nanu, Micky ist auf Arrow schon weg, aber...


...um Himmels willen...er hat Andys Sattel genommen!


Furchtbar! Hoffentlich komm' ich noch zurecht, bevor das Wachs geschmolzen ist.


Zack nimmt Andys Pferd und legt ihm den „genagelten" Sattel auf.


Wohin willst du so früh, Zack?
Noch dazu mit meinem Pferd!?
Verdammt! Jetzt nichts wie weg.

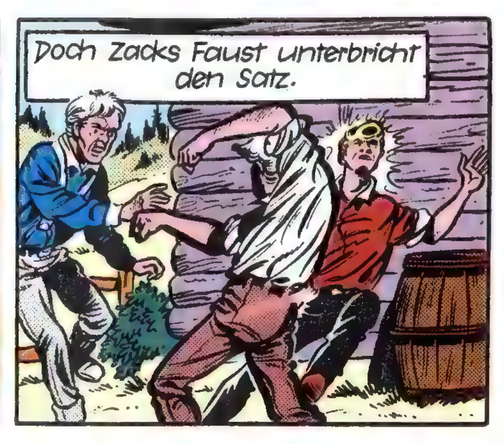

Ähm... Micky ist mit Arrow weg... ich will ihn holen!

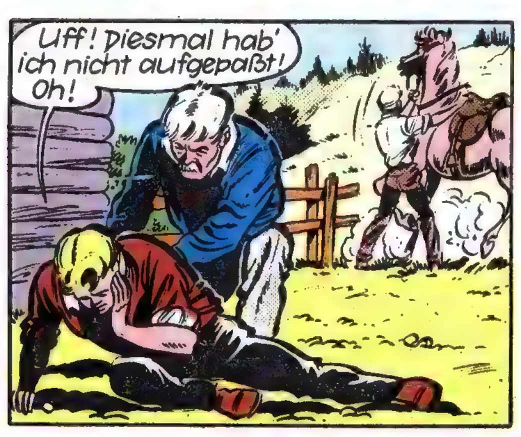

Immer mit der Ruhe, Zack! Micky passiert schon nichts!

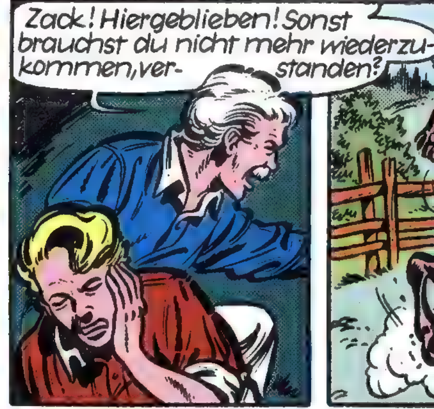

Du bleibst, Zack! Ich hole Micky zurück!

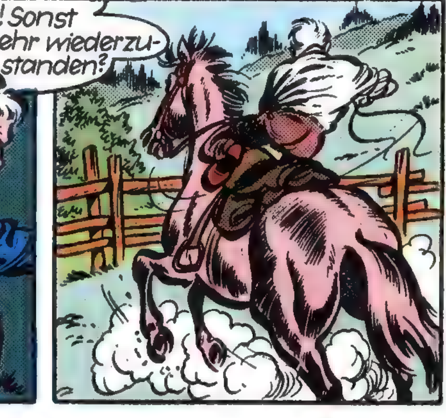

Hör gut zu, mein Junge: Ich habe lange genug mitangesehen, wie du Mister Flaglan gegen mich aufhetzt. Jetzt ist Schluß damit!


Quatsch, keinen Unfug, Zack. Jetzt geht es um mein Pferd und ...


Doch Zacks Faust unterbricht den Satz.


Uff! Diesmal hab' ich nicht aufgepaßt! Oh!

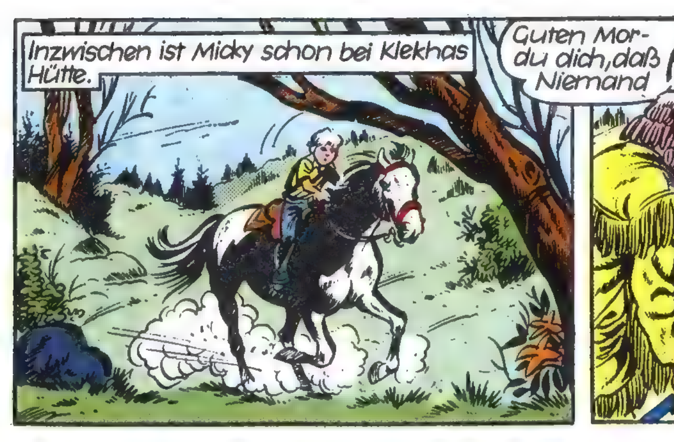

Zack! Hiergeblieben! Sonst brauchst du nicht mehr wiederzukommen, verstanden?

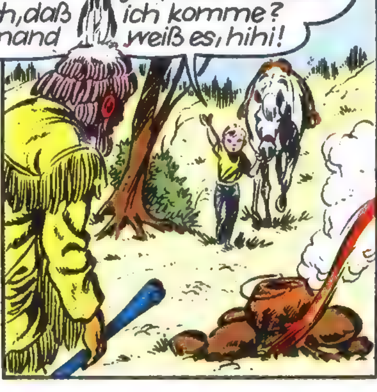



Das werden Sie noch bedauern, Flaglan!


Zack reitet wie der Teufel auf Mickys Spuren.


Ich muß Micky einholen, bevor ihm was passiert.
Und unter Zacks Sattel beginnt das Wachs zu schmelzen.


Inzwischen ist Micky schon bei Klekhas Hütte.


Guten Morgen, Klekha! Freust du dich, daß ich komme? Niemand weiß es, hihi!

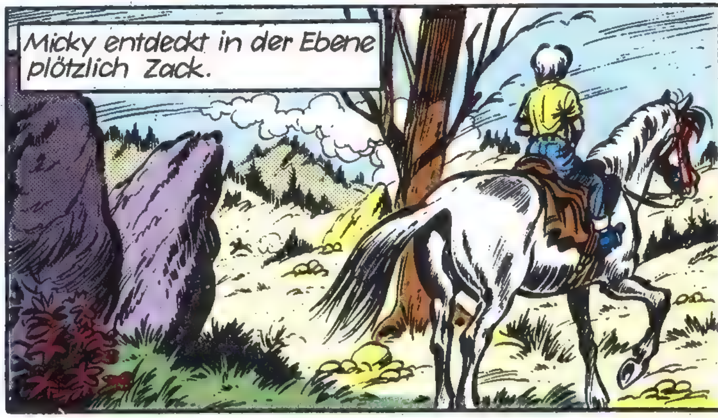

Hat Micky die sieben Raben vergessen? Wenn du nun stürzt, und...


...keiner weiß, wohin du geritten bist? Was dann?


Uff, Klekha! Ich war unvorsichtig und ungehorsam! Ich reite sofort wieder heim.

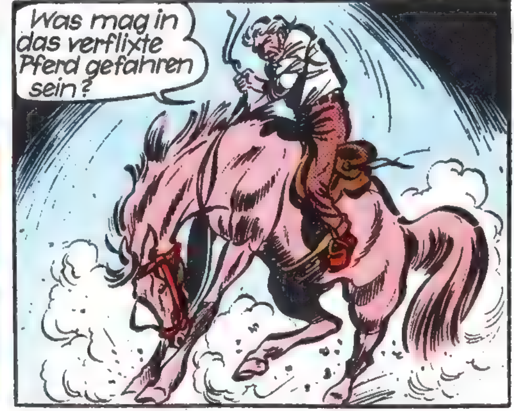

Mein kleiner weißer Freund ist die wahre Sonne meines Herzens. Mögen die Geister ihn immer beschützen.

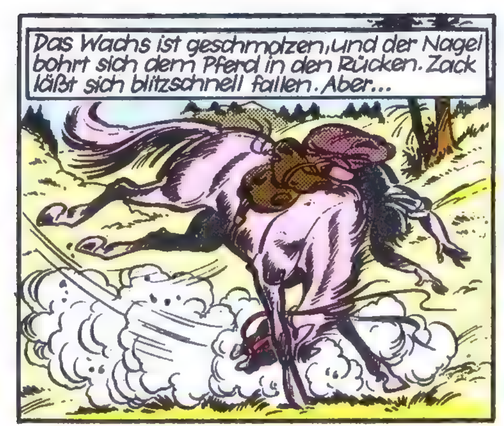

Mühsam klettert Klekha auf eine Anhöhe, um Mickys Heimritt beobachten zu können.


Micky entdeckt in der Ebene plötzlich Zack.

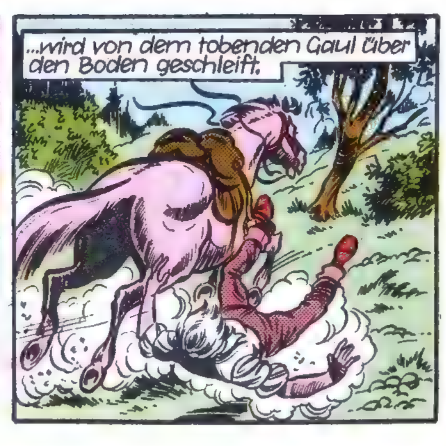

Sie haben ihn geschickt, mich zu holen! Er darf mich nicht sehen!


Ein Reiter! Was hat er nur? Das ist doch Zack!


Was mag in das verflixte Pferd gefahren sein?


Das Wachs ist geschmolzen, und der Nagel bohrt sich dem Pferd in den Rücken. Zack läßt sich blitzschnell fallen. Aber...

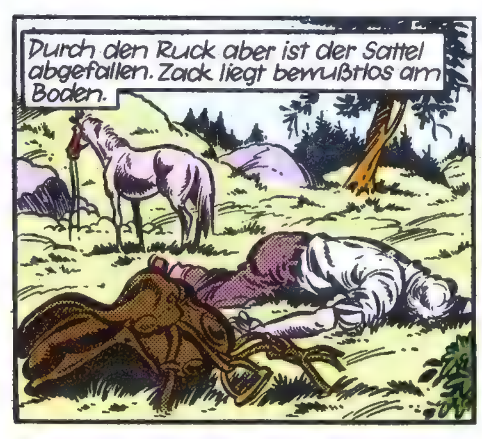

...er bleibt mit dem Fuß im Steigbügel hängen und...

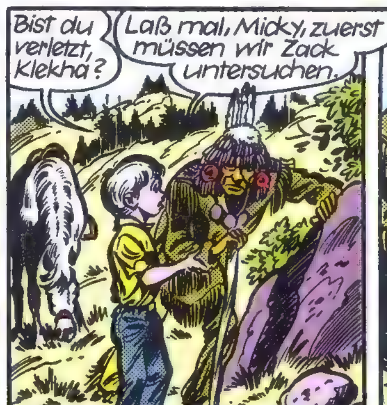

...wird von dem tobenden Gaul über den Boden geschleift.

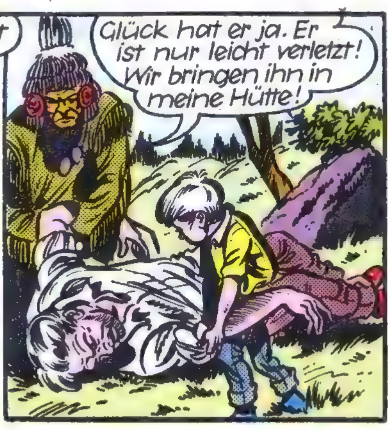

Klekha! Gib acht! Das ist Zack!


Der alte Indianer greift gewandt in die Zügel, doch...


...er wird gegen einen Felsen geschleudert.


Durch den Ruck aber ist der Sattel abgefallen. Zack liegt bewußtlos am Boden.


Bist du verletzt, Klekha?
Laß mal, Micky, zuerst müssen wir Zack untersuchen.


Glück hat er ja. Er ist nur leicht verletzt! Wir bringen ihn in meine Hütte!


Während Micky nach Hause reitet, um Hilfe zu holen, findet Klekha Wachs und Nagel unter dem Sattel.


Ich... wollte nicht Micky... sondern Andy...


Klekhas Augen spiegeln nur tiefste Verachtung wider.



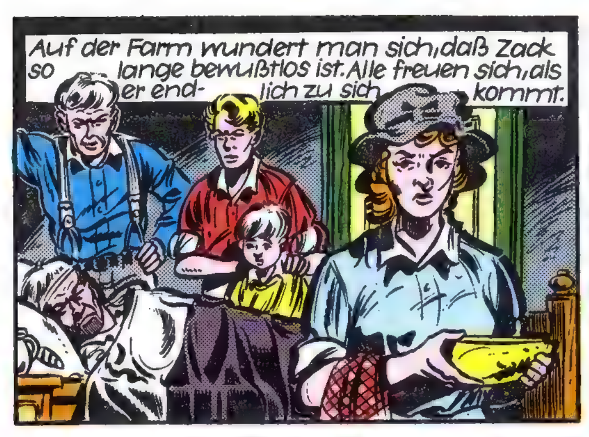




Bald darauf kommt Flaglan, um den wieder Bewußtlosen zu holen. Als der Wagen wegfährt, schleppt sich der alte Medizinmann mit letzter Kraft in seine Hütte zurück.


















Vorsicht! Rührt ihn nicht an!

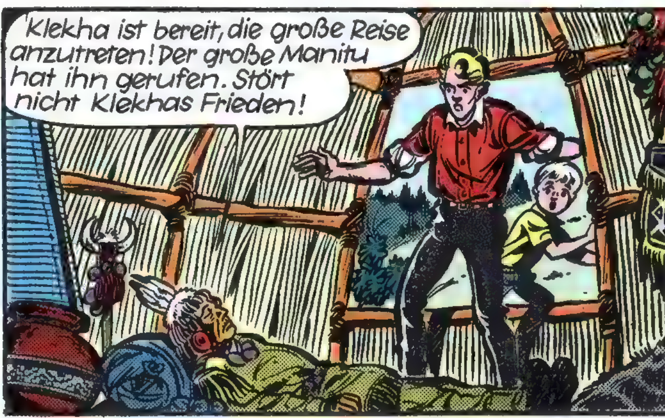

Zahllose dunkle Flecken zeigen sich auf Zacks Körper.


Das sieht schwer nach Schlangengift aus.


Hier kann nur einer helfen: Klekha! Ich reite sofort mit Micky zu ihm!


Bald danach:
Liebe Zeit! Totem und Waffen stehen vor dem Hütteneingang. Ein Zeichen, daß Klekha den Tod nahen fühlt.


Wenn wir zu spät kommen, gibt's keine Hilfe mehr für Zack!


Klekha ist bereit, die große Reise anzutreten! Der große Manitu hat ihn gerufen. Stört nicht Klekhas Frieden!


Verschließt meine Hütte, sie soll meine letzte Ruhestätte sein!

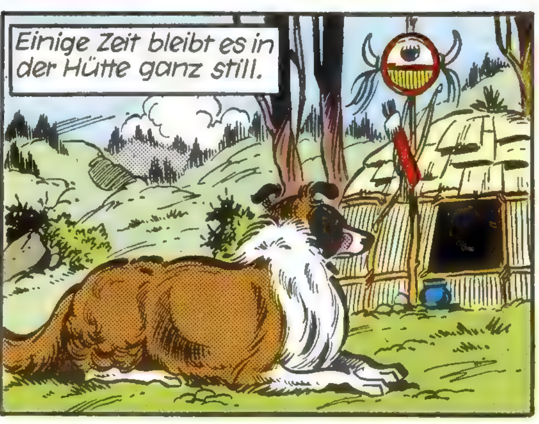

Klekha, wir beweinen dich, denn du warst uns ein guter Freund! Aber du mußt uns ein letztes Mal helfen! Zack ist plötzlich erkrankt und...

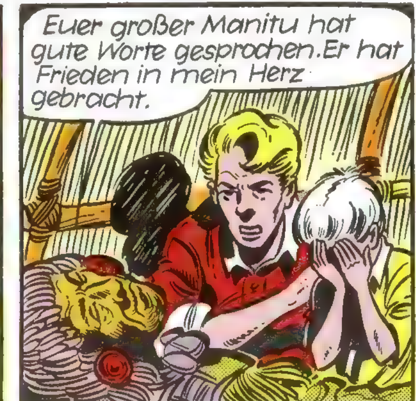

Klekha weiß...ich habe ihn vergiftet!


In Zack leben die bösen Geister. Ich werde ihn nicht retten!


Meine Beutel mit Medizinen und Amuletten liegen weit von hier... ihr werdet sie nicht finden! Ich nehme... meine Geheimnisse mit ins Grab... ich werde reisen... durch die Wolken... Ruhe finden... in den ewigen Jagdgründen.

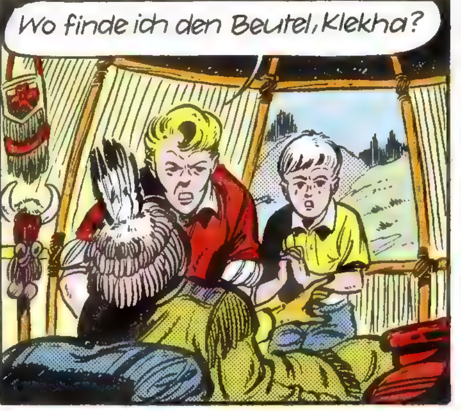

Klekha, der Manitu der Bleichgesichter will, daß wir unseren Feinden vergeben! Geh nicht mit Haß im Herzen ein in das Reich des großen Manitu.


Einige Zeit bleibt es in der Hütte ganz still.


Euer großer Manitu hat gute Worte gesprochen. Er hat Frieden in mein Herz gebracht.

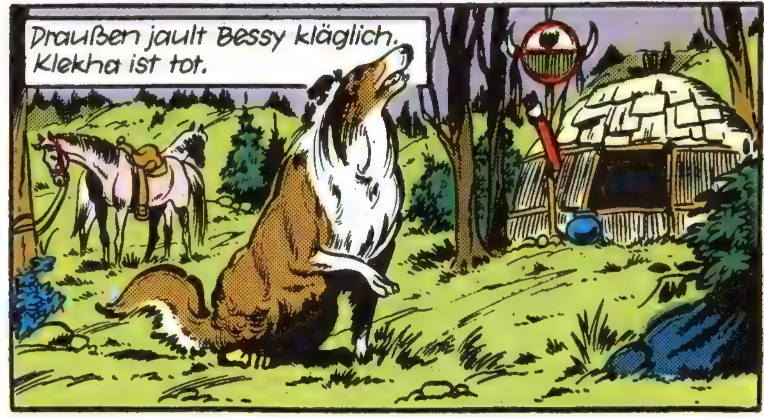

Höre, ich sage dir, womit du Zack retten kannst.


In einem Lederbeutel... mit rotem Verschluß... Trank aus weißem Pulver...


Wo finde ich den Beutel, Klekha?


Geh in das Tal... wo... viele Steine liegen... grabe unter... drei...


...zwischen... silbernen Spuren...
Klekha, rasch! Ich habe dich nicht verstanden!


Draußen jault Bessy kläglich. Klekha ist tot.


Weine nicht, Micky! Klekha wird als großer Krieger in die ewigen Jagdgründe eingehen.


Andy bestattet Klekha in seiner Hütte, indem er diese sorgfältig verschließt.


Es ist schon Abend, als Micky und Andy mit der traurigen Nachricht zurückkommen.


Wie geht es Zack?
Schlimmer! Er muß furchtbare Schmerzen haben.


Wenn wir nur Klekhas Medizin hätten.


Ja. Aber wie sie finden? Das Tal, wo er sie versteckt hat, ist an die drei Meilen lang.


Trotzdem reiten Andy und Micky schon im Morgengrauen los.
Dein Vater hat recht, Micky! Aussichtslos, hier das Versteck zu finden.


Ich habe Klekhas Gürtel dabei. Ob Bessy dadurch nicht die drei Steine, unter denen die Beutel liegen, finden kann?


Kaum, Micky! Es ist zu lange her. Der Geruch ist nicht mehr stark genug! Dann kann Bessy keine Spur mehr finden...!


Aber wir brauchen die Beutel! Und wenn wir Stein für Stein umdrehen müßten!


Unterdessen geht es Zack zusehends schlechter.


Wenn ich nur wüßte, was Klekha damit sagen wollte: „Unter drei Steinen graben, die zwischen silbernen Spuren...“!


Du bist müde, Micky? Reite heim und bring mir morgen etwas zu essen mit! Ich bleibe hier!

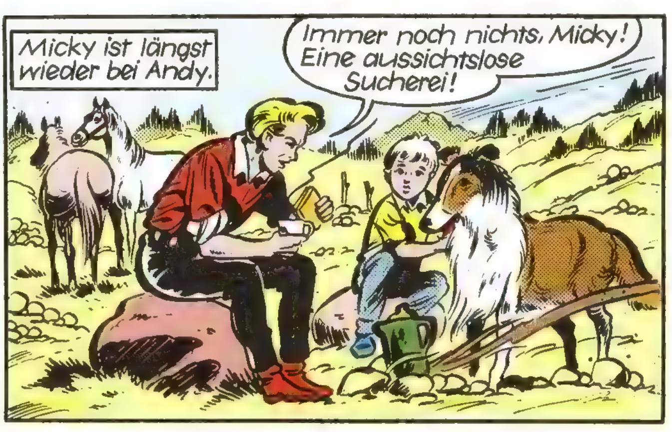

Micky bricht sofort auf, während...


...Andy unermüdlich weitersucht.


Als es dunkel wird, muß ihm ein schnell entfachtes Feuer leuchten. Noch lange nach Mitternacht wendet er Stein um Stein.


Nichts, Bessy! Hoffentlich ist's morgen nicht schon zu spät.

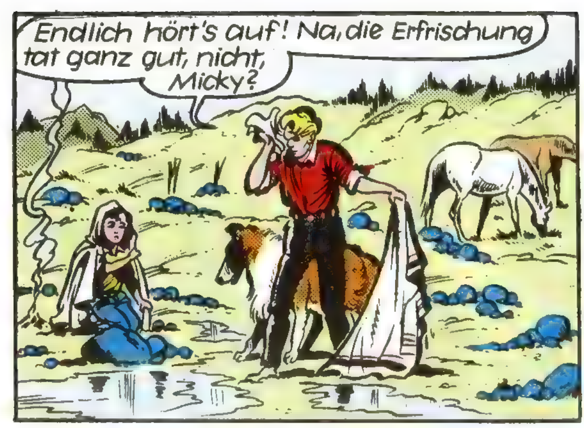

Am nächsten Tag:
Wenn Andy heute die Medizin nicht findet, überlebt Zack die Nacht nicht mehr.


Micky ist längst wieder bei Andy.
Immer noch nichts, Micky! Eine aussichtslose Sucherei!

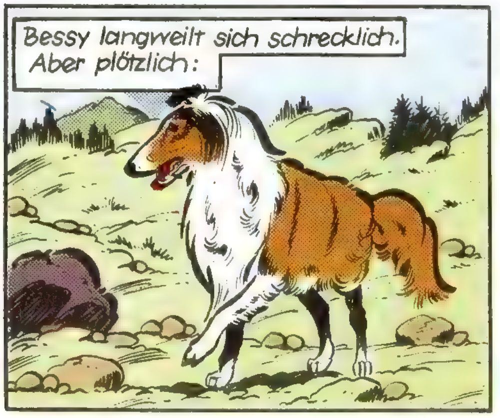

Wenn wir wenigstens wüßten, was Klekha mit den Silberspuren gemeint haben kann.


Aber solange Zack lebt, müssen wir hoffen und weitermachen!


Auch ein Sturzregen unterbricht die Arbeit nicht.


Endlich hört's auf! Na, die Erfrischung tat ganz gut, nicht, Micky?


Schnell einen Schluck aus der Feldflasche und ein Brot, dann geht's weiter.


Bessy langweilt sich schrecklich. Aber plötzlich:


Schau mal, Andy! Was macht Bessy dort bei dem Strauch?


Ganz aufgeregt ist sie! Wir müssen mal nachsehen!


Was gibt's denn, Bessy?


Schnecken! Deswegen brauchst du dich nicht so anzustellen, Bessy!
Wie bewegt sich die Schnecke vorwärts, Andy?


Na guck doch! Sie streckt sich und zieht sich wieder zusammen. Dadurch kommt sie vorwärts, allerdings...

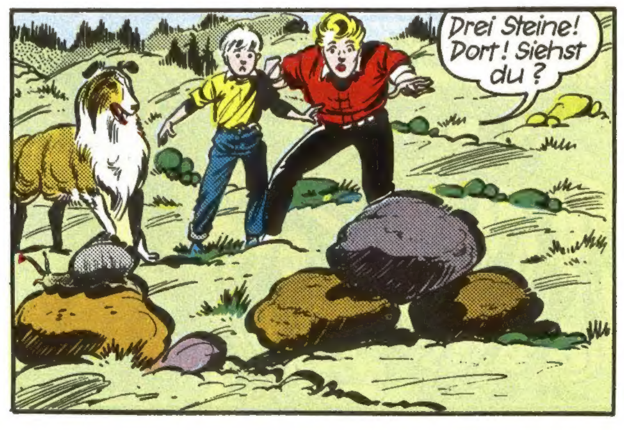

...nur wenige Zentimeter in der Minute. Auf ihrer Zunge sind winzige Zähnchen, etwa 14000 Stück. Damit zerkleinert sie die Blätter, von denen sie sich nährt.


Im Winter verkriecht sie sich in ihrem Häuschen, verschließt die Öffnung mit einer schleimigen Masse und schläft bis zum Frühling.


Uff! Die kriecht über einen spitzen Dorn! Tut sie sich dabei nicht weh?


Die Schnecke scheidet beim Kriechen Schleim ab, der die scharfen Kanten gewissermaßen „polstert," so daß sie sich nicht weh tut.
O ja, ich sehe! Und in der Sonne glänzt der Schleim wie Silber.
Du, Micky, was hast du da gesagt?


Das ist's! Hier müssen wir suchen! Die Silberspuren!


Drei Steine! Dort! Siehst du?


Fieberhaft buddeln die beiden jetzt den Boden auf und bald...

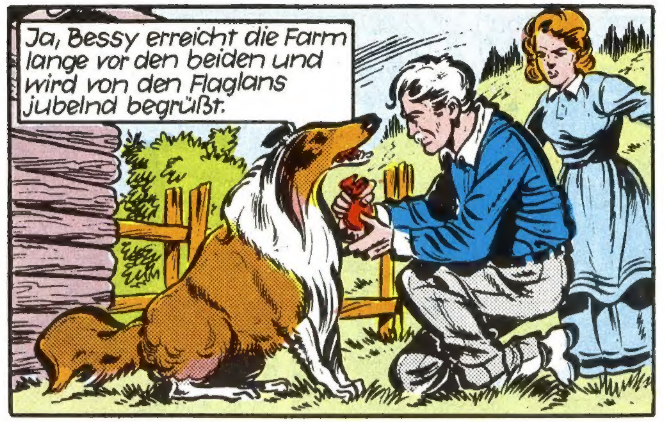

Hurra! Klekhas Beutel! Und hier der mit dem roten Verschluß!


So! Bessy wird ihn heimbringen! Sie kann über die Berge rennen, um die wir herumreiten müssen.


Bessy hat sofort begriffen, was sie tun soll!


Wie der Blitz fegt sie nun los.


Komm, Micky! Wir können vor Anbruch der Nacht noch zu Hause sein! Hoffentlich ist Bessy dann schon da.







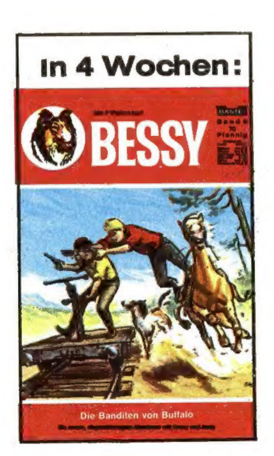






Andy hilft noch auf der Farm, bis Zack völlig genesen ist und seine Arbeit wiederaufnehmen kann.





Die Banditen von Buffalo heißt das nächste BESSY-Abenteuer.
In vier Wochen bei jedem Zeitschriftenhändler

Das ist Musik in meinen Ohren: PORRRRSCH...!



Wenn die Motoren dröhnen, wenn hunderttausend Zuschauer vom Rausch der Geschwindigkeit gepackt werden, wenn über den Nürburg-Ring oder auf der Flugplatz-Piste von Sebrig (Florida) die schnellsten Autos der Welt jagen, dann warten die Spezialisten mit geschlossenen Augen auf das einmalige, unvergleichliche PORRRSCH . . ., dieses Gemisch von Auspuff- und mechanischen Geräuschen, das einen echten Autofan bis in den Traum verfolgt. PORRRSCH . . .!
Auch der neue, traumhaft schöne Porsche 911 macht PORRRSCH . . .! Dies und der luftgekühlte Boxer-Heckmotor sind aber beinahe die einzigen Porsche-Merkmale, die vom Typ 356 geblieben sind. Der Porsche 356 war ein Sportwagen aus VW-Teilen. Natürlich wurde er von Jahr zu Jahr verbessert und weiter entwickelt (der Carrera 2 hatte wohl kaum noch ein einziges VW-Teil unter der Karosserie), aber, wie gesagt, es war nur eine Weiterentwicklung.
Der 911 jedoch ist ein völlig neues Auto. Stück für Stück. Die Ingenieure in der Stuttgarter Fabrik taten so, als hätten sie nicht seit Jahren mit Erfolg ihre Flitzer verkauft. Sie setzten sich hin und entwickelten neue. Das Ergebnis:
Eines der interessantesten Autos der Welt. Eines der schnellsten Autos der Welt. Eines der sichersten Autos der Welt.



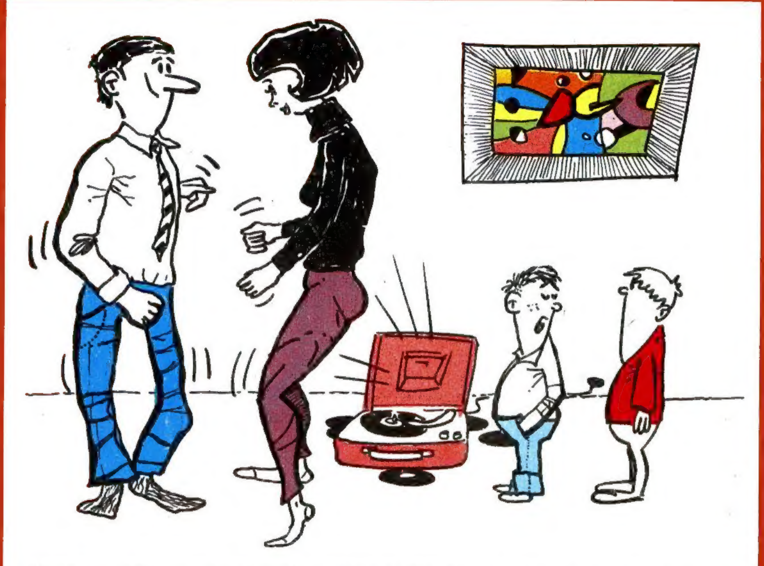


Ich möchte den Autofan sehen, der von dieser Rakete nicht restlos begeistert ist. Die 130 PS des Sechszylinder-Viertakt-Motors erlauben eine Spitze von 210 km, und wenn die Tachonadel um die 200 zittert, zischt das Geschoß noch immer stur geradeaus, liegt es wie ein Brett auf der Autobahn und läßt sich selbst durch Anreißen der Lenkung nicht aus der Ruhe bringen. Trotz des kurzen Radstandes von nur 2211 mm schluckt der 911 selbst lange Bodenwellen ohne plötzliche Schaukelbewegung und ohne zu nicken, und in 180-km/h-Kurven läßt er sich noch willig dirigieren. Natürlich hat ein solcher Renner Scheibenbremsen hinten und vorne (die eine Vollbremsung bei 180 km/h erlauben!), und all die Dinge, die das Fahren noch schöner machen: sicherheitsgepolstertes Armaturenbrett, Drehzahlmesser, Vier-Speichen-Holzlenkrad, dreistufige Scheibenwischer, usw., usw.
Sagte ich schon, daß der 911 fünf Vorwärtsgänge hat? — PORRRSCH . . .! Muß ich noch sagen, daß er 21 900 DM kostet (wenn man bar zahlt, versteht sich!)? Was macht's? PORRRSCH . . .! Das ist Musik in meinen Ohren.

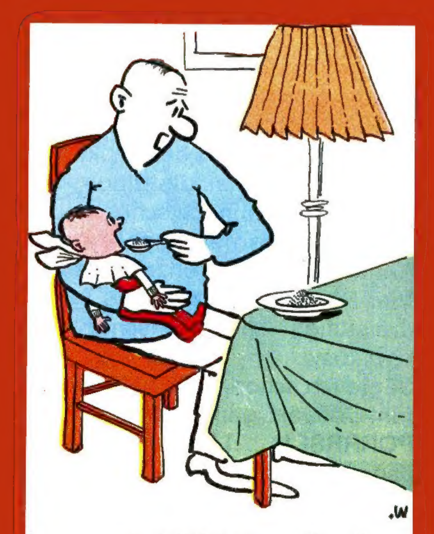
Im nächsten Heft:
Mercedes 230 SL







„Meine Eltern sind sehr altmodisch . . . die tanzen immer noch Twist!“



„ . . . ein Löffelchen für die Beatles . . . und eins für die Rolling Stones . . . und eins für. . .“



„Sie sahen das Sandmännchen!“



„Glaub mir, langsam wird die Beatles-Frisur wieder unmodern!“